

Ringvorlesung  
Studiengang  
Angewandte Kindheitswissenschaften  
(B.A.)

---



„Kinder stärken – Eltern mitnehmen“  
Ringvorlesung 2009/10

Susanne Borkowski, Raimund Geene, Melanie Lubke

Überblick

---

1. Rückblick Ringvorlesung Wintersemester  
2008/09      *„Eltern – Kita – Schule:  
Herausforderung Erziehungspartnerschaft“*
2. Evaluation WiSe 2008/09
3. Themen der Ringvorlesung 2009/10  
*„Kinder stärken – Eltern mitnehmen“*
4. noch Wünsche offen ??

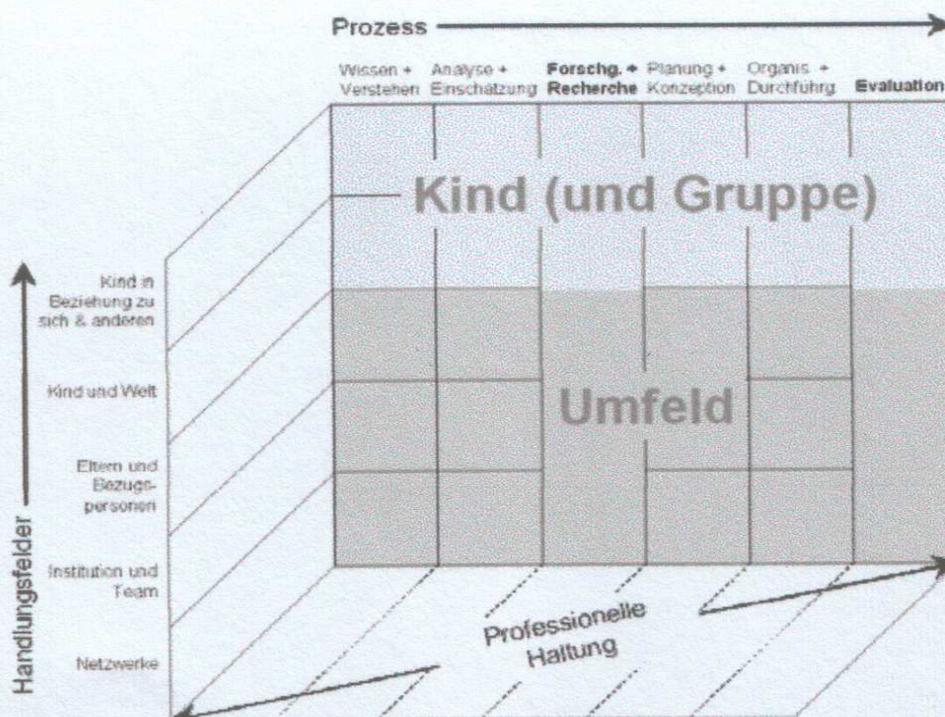
# „Akademisierung der Elementarpädagogik – ein wichtiger Schritt für die Qualitätsentwicklung in den Kitas“

**Prof. Dr. Ralf Haderlein**  
 Vorstandsmitglied der BAG-BEK

**Ringvorlesung**  
**Hochschule Magdeburg – Stendal**  
**21. Oktober 2008**

Hochschule Magdeburg-Stendal, StG Angewandte Kindheitswissenschaften

## Qualifikationsrahmen (Bachelor)



Quelle: PiK 2008

# Studiengang Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)



28.10.2008

Susanne Borkowski, Raimund Geene, Ariane Lühe, Denise Mikoleit,  
Anne Tobiasch,  
Hochschule Magdeburg-Stendal

## Angewandte Kindheitswissenschaften – ein innovativer Ansatz

- multidisziplinär – v.a. sozialwissenschaftlich
- gesellschaftlich – politisch – praktisch - wissenschaftlich
  - Kinder als gesellschaftliche Gruppe
  - kindliche Subjektorientierung
  - kindliche Partizipationsförderung
- Internationale Entwicklungen (Childhood Studies)
- Management - Koordination - Netzwerkarbeit



Zwei zentrale Herausforderungen an  
Professionalisierung

- Advocacy – anwaltschaftliches Eintreten
- Lebensweltgestaltung

→ Berufsfelderschließung:

- Überregionale Träger und Verbände
- Regionales Umfeld

## Familie im Wandel



Prof. Dr. Beatrice Hungerland 04.11.2008

## Familie im Wandel

### Wertewandel:

- ❑ Rangvermindert: traditionelle Pflicht und Akzeptanzwerte (Ordnung, Leistung, Pflichterfüllung)
- ❑ Gewonnen: Selbstentfaltungswerte wie Gleichbehandlung, Selbstverwirklichung, Autonomie

**Ehe und Familienleben wird erschwert und behindert**

## Die Bedeutung von Gleichaltrigen in der Erziehung

Gleich und Gleich gesellt sich gerne...



Inés Brock



# Vielfalt als Normalität

Prof. Dr.  
Maureen Maisha Eggers  
Kindheit und Differenz  
(Diversity Studies)  
Angewandte  
Kindheitswissenschaften



Ringvorlesung am 18.11.08  
WS 08/09

# Vielfalt als Normalität

- Normalität ist gestaltet und daher gestaltbar
- Welches *Diversity-Wissen*, welche Diversitykompetenzen ist/sind relevant?
- Wie kann in dieser Situation Empowerment erreicht werden?
- Rücksicht darauf nehmen, wie Kinder versuchen, sich ihre Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit zu erarbeiten, erstreiten, erhalten und auszubauen.

# Schule und Vorschule

zwischen wahrer  
Bildung und  
funktionalisierender  
Inanspruchnahme für  
andere Zwecke

Joachim Bröcher 25.11.2008

- Zweckfreie Bildung
- Eigenständiges und schöpferisches Denken und Handeln fördern
- Verzicht auf übermäßige Anpassung
- Dennoch kein Laissez-faire
- Vorsicht vor Dumpfheit und Rohheit auf beiden Seiten

## Eigentliche pädagogische Aufgabe?

- Eigenrecht des jungen Menschen,
- eigener Wert als sich entwickelnde Person
- zu optimaler Entfaltung verhelfen
- Mündigkeit und Selbstbestimmung fördern

## Bildungspartnerschaft: die Stärken von Familien fördern und nutzen

- Referent: Dr. Martin Textor / 09.12.2009

*„Wenn Eltern eingebunden werden, gewinnen sie ein besseres Verständnis von ihrer Rolle als primäre Erzieher ihres Kindes. Darüber hinaus lernen Eltern und Erzieher/innen (Lehrkräfte) einander besser kennen und lernen voneinander. Dies führt dazu, dass die Kinder mehr individuelle Beachtung erfahren und das Curriculum gehaltvoller und abwechslungsreicher wird“*

(DiNatale 2002, S. 90)

# Gemeinsam von Anfang an – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im SureStart Childrens Centre North Shields (GB)



Susanne Borkowski  
16.12.2009

North Shields  
15.02.-18.03.07

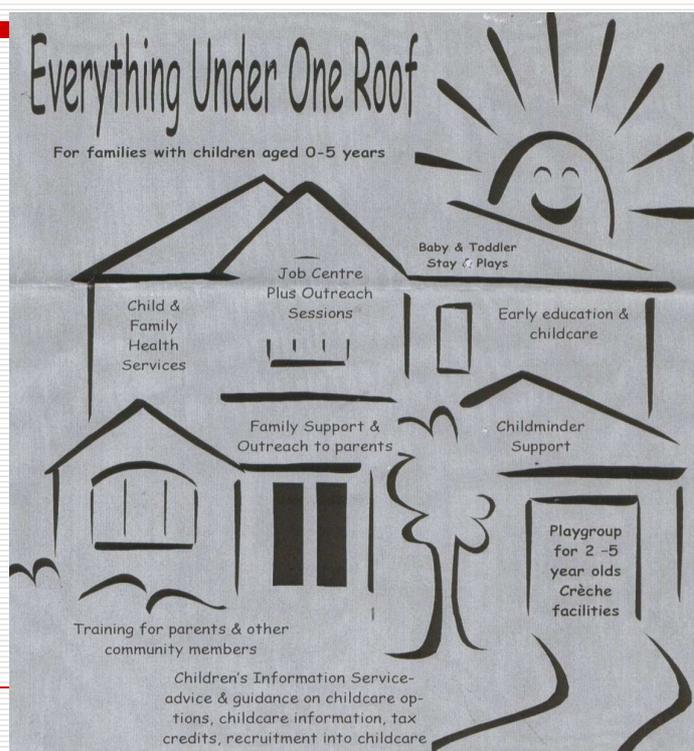
2007/ 3/ 7 9:27am



## Riverside Children's Centre One-Stop-Shop

### Klientel:

- Kinder und ihre Familien
- Gemeinwesen

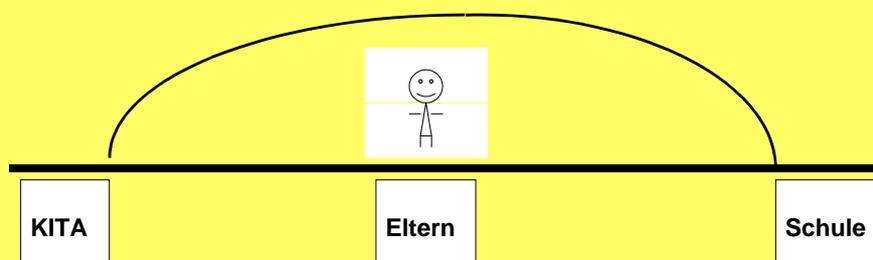


# Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule - eine besondere Herausforderung für die Erziehungspartnerschaft

Ringvorlesung am 13. Januar 2009  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
Friedlinde Hasenkrug/ Kultusministerium

Hochschule Magdeburg-Stendal, StG Angewandte Kindheitswissenschaften

## 4. Erziehungspartnerschaft bei der Erfüllung der Aufgaben

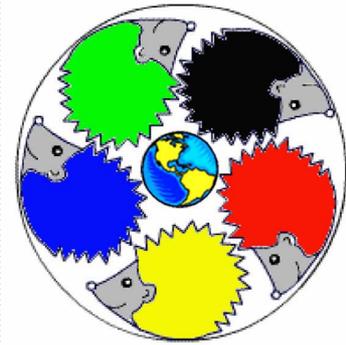


### 4.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte, Schule und Eltern

Friedlinde Hasenkrug, Kultusministerium  
des Landes Sachsen-Anhalt

# irgendwie anders und doch so gleich „igel 2008“

## Kindertageseinrichtungen und Grundschule als Bildungsorte für Soziale und interkulturelle Erfahrungen



am 27.01.2009

Mamad Mohamad

In einer zunehmend pluralisierten Gesellschaft  
müssen sich Kindergärten und Schulen darauf  
einstellen, dass jedes Kind „besondere“  
**Bedürfnisse**, aber auch „besondere“  
**Eigenschaften, Fähigkeiten und Begabungen** hat.

- Wie mache ich als Pädagoge/in für Kinder Kultur konkret erfahrbar?
- Wie kann ich bereits bei Kindern Fremdheitserlebnisse aufgreifen und mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe aufarbeiten?
- Haben kleine Kinder Vorurteile?
- Welche Faktoren beeinflussen das Selbstkonzept eines Kindes?

# Erziehungspartnerschaft

---

Bedarf und Bedürfnisse abstimmen  
Angelika Pohl 03.02.2009  
Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

# Bedarf und Bedürfnisse abstimmen

---

*Haltung* gegenüber den Eltern, die geprägt ist  
durch:

- Achtung der Familienkulturen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Abstimmung über Ziele
- Mitbestimmung der Eltern



# Zukunft der Familien – Familien der Zukunft

10.02.2009

Prof. Dr. Raimund Geene MPH  
Lehrgebiet Kindergesundheit sowie Sozialpolitik

## Familie der Zukunft

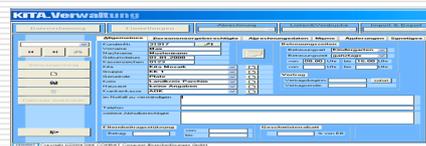
- „Das ganze Haus“  
↓
- „Die Kleinfamilie“  
↓
- „Die Patchworkfamilie“  
↓
- „Die Projekt – Familie(n)“



### Arbeit – Leben - Familie

- Die guten Momente werden familiär inkludiert
- Stilisierte Ideen gewinnen an Aussagekraft + werden zentraler platziert
- Schwierigkeiten werden exkludiert/ „outgesourct“

- Klare Dienstleistungsorientierung
  - in der Unterstützung beim Überlebenskampf
    - Vermittlung von Basis-Skills insbesondere der Eltern
  - in der „Reinhaltung“ kindlicher Entität
    - „Engagement“-Forschung: nichts an Kindlichkeit verfremden, kindliche Entwicklung in seiner Originalität identifizieren



## Gastreferenten aus der Politik

- Gesundheit und Gerechtigkeit**
  - Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Mitglied des Sachverständigenrates im Bundesgesundheitsministerium
- Leitbild „aktive Familienpolitik“**
  - Werner Theisen, Leiter Referat Familien im Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt

## Statistik der Ringvorlesung Wintersemester 2008/2009

- Teilnehmer/innen:** 242
  - davon: weiblich 214
  - Erstbesucher/innen 58
- Programmszufriedenheit:**
  - Sehr gut: 71
  - Gut: 113
  - Teils/teils: 37
  - Nicht so gut: 9
- 197 Personen wollen wieder kommen**
- Tätigkeitsbereiche der Besucher/innen:**
  - Studierende: 156
  - Erzieher/innen: 74
  - Grundschullehrkräfte: 11
  - Politik: 5
  - Medizin: 5
  - Verwaltung: 3
  - Forschung/Lehre: 3
  - Sonstige: 4

## Evaluation der Inhalte

- Besonders gelungen:
  - Themenwahl/ aktueller Bezug
  - Praxisbezug/ praktische Anregungen
  - Vermittlung neuer Erkenntnisse
  - Anschauliche Präsentationen
  - Verschiedene Referenten
  - „Vielfalt der Gedanken“
- kostenloses Bildungsangebot

## Evaluation der Inhalte

- verbesserungswürdig
  - Inhalte ähneln sich teilweise/ Themen Studierenden z.T. bekannt
  - z.T. zu wenig Zeit für Diskussionen oder zähe Diskussionen
  - Begrüßung/ Anmoderation
  - Kaum Studierende aus anderen Semestern bzw. Fachrichtungen
  - Bekanntmachung in der Hochschule

---

## Ausblick: Wintersemester 2009/10

## Kindervorsorge-U's und Frühe Hilfen – die Sicht sozial benachteiligter Mütter

---

□ am 13.10.



Prof. Dr.  
Nicola Wolf-Kühn

## „Balu und Du“ – Ein Mentorenprogramm für „Moglis“ in der Grundschule

---

□ am 20.10.



Prof. em. Dr.  
Hildegard Müller-  
Kohlenberg

## Kohärenzgefühl, Zugehörigkeitsgefühl und Kommunikation machen Kinder stark

---

□ am 27.10.



Dr. med. Theodor  
Dierk Petzold

## Kinderarmut – Ursachen, Folgen, Gegenmaßnahmen

---

□ am 03.11.



Dr.  
Michael Klundt

## Leipziger Netzwerk für Kinderschutz – Ein Beispiel für Kooperationen des Jugendamtes mit anderen Institutionen

---

□ am 10.11.



Stephanie Hauk

## Lebensrealitäten junger Mütter im Kontext der Jugendhilfe

---

□ am 17.11.

Birgit Jänecke

---

## „Mehr Zeit für Kinder“ – Eine kritische Bilanz

---

▪ am 24.11.



Prof. Dr.  
Beatrice Hungerland

---

## "Ich kann was, was du nicht siehst!" Resilienzkonzept und Defizitfixierung – Die Paradoxie der Ressourcenorientierung

---

□ am 01.12.



Inés Brock,  
appr. Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeutin, systemische  
Familientherapeutin

## Kinder stärken, Eltern mitnehmen – Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

---

□ am 08.12.



Privatdozent  
Dr. Hagen Kühn

## Über niedrige Schwellen aus dem Präventionsdilemma – Angebote kreieren, die für Eltern attraktiv sind

---

□ am 15.12.

Dipl. Reha-Psych.  
Bernhild Pfautsch

---

## Thema offen ... oder: Ein schwerer Anfang und dann? Erfahrungen in der Arbeit mit Babys und Kleinkindern in der SchreiBabyAmbulanz

---

□ am 22.12.



Gerd Poerschke (?),  
Schreibabyambulanz

---

## Mehr Chancen für gesundes Aufwachsen – Die Position des 13. Kinder- und Jugendberichts

---

□ am 12.01.



Prof. Dr. Heiner Keupp,  
Vorsitzender der  
Berichtskommission

## Kindliche Subjektorientierung. Wie kann sie in der Praxis des Jugendamtes gelingen?

---

□ am 19.01.

Dr. Hans Scherner

## Riskante Kindheit: Primäre Prävention durch die ELTERN-AG

---

□ am 26.01.



Prof. Dr.  
Meinrad Armbruster

## Lernen Wollen – Sozial benachteiligte und ver- haltensauffällige Jugendliche aus sozialen Brenn- punkten für Bildung empfänglich machen. Das Projekt „Neue Wege“ als Beispiel aus der Praxis.

---

□ am 02.02.



Ibrahim Ismail

□ am 09.02.

Jennifer Peters

---

## KinderStärken e.V. in Stendal – Organisation und erste Praxiserfahrungen

---

▪ am 16.02.

evt. inkl. Gerd Poerschke,  
Schreibbabyambulanz



Prof. Dr.  
Raimund Geene  
(MPH)

Susanne  
Borkowksi  
(B.A.)

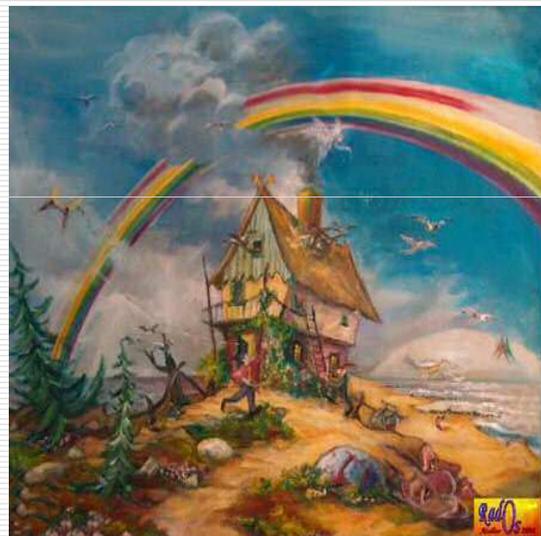
---

# Evaluation der Inhalte

- verbesserungswürdig
  - Inhalte ähneln sich teilweise/ Themen Studierenden z.T. bekannt
  - z.T. zu wenig Zeit für Diskussionen oder zähe Diskussionen
  - Begrüßung/ Anmoderation
  - Kaum Studierende aus anderen Semestern bzw. Fachrichtungen
  - Bekanntmachung in der Hochschule

?? noch Wünsche offen ??

- 0
- 0
- 0



---

[www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de)

(siehe Link Fachbereiche/Angewandte Humanwissenschaften/Angewandte Kindheitswissenschaften)

- Modulhandbuch
- Studienführer
- Regelstudienplan
- Stundenpläne
- Presseberichte und Hörfunkinterviews
- Exkursionsberichte



---

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Susanne Borkowski B.A.  
Prof. Dr. Raimund Geene MPH  
Stud.KiWi Melanie Lubke